

von Württemberg geb. Metternich, oder kunstgeschichtlich, wie das kongreßberühmte der schönen Baronin Henriette Pereira geb. Arnstein, die mit der Gebärde von Tizians Lavinia eine Schüssel Blumen erhoben hält, dazu aber das duftige Mollgewand à la Angelika Kauffmann trägt. Auch Peter Krafft und sein Bruder Josef (1787—1828), von dem man unter anderen das Bild Sophie Schröders als Medea besitzt, waren in dieser Richtung thätig, desgleichen der k. k. Kammermaler Josef Kreuziger (1750—1829). Die vielbeschäftigten Porträtmaler der Wiedermaierzeit gehen meist aus der Campischule hervor, trachten aber im Wandel der Jahrzehnte zeitgemäß zu werden. Es sind schätzbare Künstler: Johann Ender (1793—1754), der mit dem nachmals so berühmten Politiker Grafen Stephan Széchenyi Italien und Griechenland bereisen durfte, wie sein Zwillingsbruder Thomas, der Landschaftster (1793—1875) mit der Erzherzogin Leopoldine Brasilien, der k. k. Hofmaler Anton Einsle (1801—1871), der Galeriekustos Wilh. Aug. Rieder (1796—1880), in Krakau der mannigfach begabte Mährer Dominik Estreicher (1750—1809), der in Warschau den Königshof Stanislaus Augusts zu malen bekam und nebenbei aus Privatpassion die Salons des polnischen Adels mit chinesischen Mosaiken eigener Faktur möblierte. Sein Schüler, der Krakauer Josef Peszka (1767—1831), bildete sich in Warschau unter Campi und Smuglewicz weiter, wurde 1815 Professor in Krakau und malte und sammelte massenhaft Nationales. Der Matejkogeist erwachte in Polen sehr früh.

Wo sie aus ihrem bürgerlichen Ich herauszugehen hatten, fanden sie Vorbilder in London und Paris. Vor Lawrence namentlich den Baron Gérard („Maler der



Abb. 18. J. B. v. Campi d. J.: Venus.
Original in der kaiserl. Gemälde-Galerie in Wien.